

Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung

Gremium	Bau- und Verkehrsausschuss
Sitzungsdatum:	Mittwoch, den 28.04.2010
Sitzung Nummer:	5 (BVA/05/2010)
Sitzungsdauer:	17:00 - 18:45 Uhr
Sitzungsort:	ehemalige Berufsschule in Osterburg Düsedauerstraße 39606 Osterburg

Gerd Schlaak
Vorsitzende/r

Anke Adermann
Protokollführer/in

Anwesend:

Vorsitz

Herr Gerd Schlaak

Mitglieder

Herr Arnold Bausemer

Herr Bernd Prange

beratende Mitglieder

Herr Ernst Jesse

Stellvertreter

Herr Günter Bartels

Herr Klaus-Peter Noeske

Vertretung für Herrn Herbert Luksch

Vertretung für Frau Christine Paschke

sachkundige Einwohner

Herr Reinhold Mechlinski

Herr Klaus-Dieter Weiß

Protokollführer

Frau Anke Adermann

von der Verwaltung

Herr Carsten Wulfänger

Herr Matthias Claus

Frau Elisabeth Glöß

Frau Marietta Linzner

Herr Dirk Michaelis

Herr Thomas Müller

Abwesend:

Mitglieder

Herr Hardy Peter Güssau

entschuldigt

Herr Herbert Luksch

Frau Christine Paschke

Herr Tilman Tögel

Stellvertreter

Herr Waldemar Schreiber

Vertretung für Herrn Hardy Peter Güssau
entschuldigt

sachkundige Einwohner

Herr Axel Achilles
Herr Volker Düsing
Herr Bodo Strube
Herr Hans-Joachim Wiesicke

von der Verwaltung

Frau Annemarie Theil entschuldigt

Tagesordnung:

- 1 Begrüßung und Eröffnung der Sitzung
- 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit, der fehlenden Ausschussmitglieder und der Tagesordnung
- 3 Feststellung des öffentlichen Teils der Niederschrift der 04. Sitzung vom 17.02.2010
- 4 Besichtigung und Information zur Sanierung der ehemaligen Berufsschule zur Förderschule aus Mitteln des Konjunkturpaketes II
- 4.1 Weiterführung des Ausschusses in der Förderschule Osterburg in der Bahnhofstraße
- Information zum Umbau der Förderschule zur Volkshochschule und Musikschule
- 5 Informationen zur Verwaltungsgebührenerhöhung im Straßenverkehrsamt
- 6 Informationen zur Internationalen Bauausstellung - IBA in der Altmark
- 7 Anfragen und Hinweise

Protokoll

zu TOP 1 Begrüßung und Eröffnung der Sitzung

Herr Schlaak eröffnet um 17:00 Uhr die 5. Sitzung des Bau- und Verkehrsausschusses. Er begrüßt die Gäste, die Mitglieder des Ausschusses, die sachkundigen Einwohner und die Presse.

Er erteilt Herrn Berger, Sachbearbeiter Hochbau/Einkauf im Regiebetrieb, für die Besichtigung der ehemaligen Berufsschule das Wort.

zu TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit, der fehlenden Ausschussmitglieder und der Tagesordnung

Herr Schlaak stellt die ordnungsgemäße Ladung zur 5. Ausschusssitzung fest. Die Einladung mit der Tagesordnung wurde allen Mitgliedern des Bau- und Verkehrsausschusses fristgemäß am 16.04.2010 zugesandt.

Der Bau- und Verkehrsausschuss ist beschlussfähig (es sind 4 Mitglieder + 1 beratendes Mitglied des Bau- und Verkehrsausschuss anwesend – siehe Anwesenheit Seite1).

Es gibt keine Ergänzungen zur Tagesordnung. Die Tagesordnung wird einstimmig bestätigt.

zu TOP 3 Feststellung des öffentlichen Teils der Niederschrift der 04. Sitzung vom 17.02.2010

Herr Schlaak erklärt die Niederschrift der 4. Sitzung des Bau- und Verkehrsausschusses vom 17.02.2010 für genehmigt.

Es gibt keine Ergänzungen und Hinweise.

zu TOP 4 Besichtigung und Information zur Sanierung der ehemaligen Berufsschule zur Förderschule aus Mitteln des Konjunkturpaketes II

Herr Jahnke, Direktor der Förderschule Osterburg, berichtet, dass im nächsten Schuljahr 122 Schüler beschult werden.

Es kommen im laufenden Schuljahr immer wieder Schüler dazu. Im letzten Schuljahr waren es 2 Kinder und in diesem wurden schon 12 Kinder von der Grundschule bzw. Sekundarschule aufgenommen.

An der Schule sind 22 Lehrkräfte und 6 pädagogische Mitarbeiter beschäftigt. Durch das Integrationsmodell in Schulen werden 2 Lehrerinnen zusätzlich an der Sekundarschule in Bismark bzw. in Seehausen eingesetzt.

Bei der Schülerbeförderung gibt es keine Schwierigkeiten. Über 80 % der Schüler kommen über die Schülerbeförderung zur Schule.

Zu den Schülern, die Lernschwierigkeiten haben, sind auch Kinder, die stark im Verhalten auffällig sind, an der Schule.

Herr Schlaak bedankt sich für die Ausführungen bei Herrn Jahnke.

zu TOP 4.1 Weiterführung des Ausschusses in der Förderschule Osterburg in der Bahnhofstraße - Information zum Umbau der Förderschule zur Volkshochschule und Musikschule

Frau Linzner erklärt, dass es für den Umbau und die Sanierung der Förderschule zur Kreisvolkshochschule und Kreismusikschule Fördermittel aus dem Konjunkturpaket vom Kultusministerium und Landesverwaltungsamt gibt. Für die Kreisvolkshochschule ein Betrag in Höhe von 390.390 Euro und für die Kreismusikschule in Höhe von 285.000 Euro. Das macht einen Gesamtbetrag von 675.390 Euro. Der Eigenanteil des Landkreises beträgt 12,5 % der Fördersumme. Das bedeutet, dass für die Kreisvolkshochschule ca. 49.000 Euro und für die Kreismusikschule ca. 35.000 Euro aufgebracht werden müssen.

Die jetzige Förderschule besteht aus dem Altbau und einem Anbau (Neubau). Der Anbau soll dann die Kreisvolkshochschule und die Kreismusikschule beherbergen. Zuerst wollte die Stadt Osterburg den Altbau erwerben und einen Hort dort einrichten. Der Stadtrat der Stadt Osterburg hat sich im April aber dagegen entschieden. Daher soll nun der Altbau im Rahmen des Förderprogramms abgerissen werden, was so schnell wie möglich passieren soll. Begonnen werden kann mit den Abrissarbeiten jedoch erst in den Sommerferien, wenn die Förderschule in die ehemalige Berufsschule umgezogen ist. Trotzdem wird ein Jahr vergehen bis zur Fertigstellung der Baumaßnahme und dem Einzug der Kreisvolkshochschule und der Kreismusikschule in dieses Gebäude. Ein Abriss des Altbaus ist langfristig gedacht kostengünstiger. Der Landkreis hat keine weitere Verwendung für den Altbau. Das Gebäude müsste weiter bewirtschaftet werden und die Kosten wären dafür viel zu intensiv. Im Vorfeld wurde natürlich auch geprüft, ob die beiden Einrichtungen in dem Altbau untergebracht werden könnten. Die Bausubstanz sowie die Größe der Räume geben das allerdings nicht her. Außerdem wären die Sanierung und der Umbau zu teuer geworden.

Für die Kreisvolkshochschule und die Kreismusikschule sind im Neubau auch bessere Bedingungen. Vor dem Gebäude sollen Parkflächen eingerichtet werden.

Herr Schlaak bestätigt, dass sich in diesem Gebäude nichts anderes unterbringen lässt und daher ein Abriss richtig ist.

zu TOP 5 Informationen zur Verwaltungsgebührenerhöhung im Straßenverkehrsamt

Frau Glöß informiert über die Verwaltungsgebührenerhöhung im Straßenverkehrsamt. Fast alle Gebühren im Straßenverkehrsamt werden nach einer bundeseinheitlichen Gebührenordnung erhoben. Diese Gebühren werden dann auch an den Bund weitergeleitet, z.B. an das Verkehrszentralregister. Zusätzlich gibt es die Gebühren der Behörden im Landesbereich, z.B. Dekra und Abgasuntersuchungen. Der größte Teil der Gebühren wird vom Landkreis selbst erhoben.

Die letzte Gebührenerhöhung fand im Jahr 2002 statt. Dies war eher eine Anpassung an den Euro.

Der Bund setzt bei den Gebühren einen gesetzlichen Rahmen, indem der Landkreis sich bewegen kann. Durch eine eventuelle Erhöhung der Verwaltungsgebühren würde der Landkreis 125.000 Euro pro Jahr mehr einnehmen.

Es sind sehr viele kleine Einzelbeträge, die eingenommen werden.

Es gibt z.B. anlassbezogene Fälle, wie die medizinische Untersuchung. Der Bund setzt den Rahmen. Der Landkreis hat sich für eine Gebühr in diesem Rahmen entschieden und diese wird dann für jeden Bürger angewandt. Es sei denn, dass es ein besonderer Fall ist. In der Anlage 2 auf Seite 3 unter Ziffer 263 erfolgte keine Gebührenerhöhung auf Empfehlung des Landes um hier landeseinheitliche Gebühren zu verwenden. Die Gebühr für das „begleitete Fahren mit 17“ hat das Land festgesetzt, da es sich hier um einen Modellversuch handelt.

Von der Erhöhung ist nicht der Durchschnittsverbraucher betroffen.

Herr Schlaak sagt abschließend, dass dieser Tagesordnungspunkt in eine der nächsten Sitzungen wieder auf die Tagesordnung kommt. Von den Ausschussmitgliedern kommt kein Widerspruch.

zu TOP 6 Informationen zur Internationalen Bauausstellung - IBA in der Altmark

Herr Michaelis stellt die Internationale Bauausstellung vor.

Die Internationale Bauausstellung ist ein deutscher Markenbegriff mit einer mehr als hundertjährigen Tradition. Im Rahmen dieser Ausstellung werden seit Jahrzehnten aktuelle städtebauliche, regional- oder raumplanerische Themen aufgegriffen, die anschließend in einem mehrjährigen Prozess einer Suche nach Lösungsansätzen unterzogen werden. Sie findet in Regionen statt, in denen sich die jeweiligen Entwicklungen besonders deutlich zeigen. Im Präsentationsjahr werden die Ergebnisse dann einem weltweit interessierten Publikum vorgestellt und diskutiert. Die Ergebnisse wirken auch auf die Gesetzgebung bzw. auf die Ausgestaltung von Förderprogrammen.

Man kann hier also von einer „Expo der Planung“ sprechen.

So liegt es schon auf der Hand, dass Sachsen-Anhalt als das am stärksten schrumpfende Bundesland sehr mutig das aktuelle Thema des demografischen Wandels in diesem Zusammenhang aufgegriffen hat. Die Ausstellung läuft unter der Überschrift „Stadtumbau Sachsen-Anhalt 2010“ – der Stadtumbau Ost ist ein seit 2002 in ca. 400 ostdeutschen Städten praktiziertes Programm, mit dem auf die Auswirkungen des Bevölkerungsrückganges in der Stadtentwicklung reagiert wird. Im Landkreis Stendal sind die Städte Stendal, Osterburg, Havelberg und Tangerhütte involviert.

Der Altmark wurde in der IBA ein Sonderstatus in Form eines Alleinstellungsmerkmals zugewiesen.

Unter der Überschrift „Zentraler Ort im ländlichen Raum“ sollte hier ein regionaler Beitrag geleistet werden. Es geht hier hauptsächlich um Konzepte und Strategien zur künftigen Absicherung der Daseinsvorsorge in der sich stark entleerenden Region Altmark und weniger um konkrete bauliche Lösungen.

Erwartet wurde ein sogenannter „strategischer Masterplan Daseinsvorsorge Altmark 2025“. Diese Masterpläne sind neu und noch in der Entwicklung befindlich. Mit einem Planungshorizont von 20 Jahren und einer integrierten Betrachtung aller einschlägigen Fachplanungen stellen sie das aktuellste politische Steuerungsinstrument dar.

Herr Michaelis greift eine Bemerkung aus der Podiumsdiskussion im Theater der Altmark auf, die anlässlich der Eröffnung der IBA in der Altmark durchgeführt wurde. Ein Vertreter dieser Gesprächsrunde bemerkte, dass er sich noch nicht ganz sicher sei, ob die Altmark zu den großen Verlierern oder zu den wenigen Gewinnern der IBA gehört. Diese Bemerkung muss unbedingt erklärt werden. Das Ganze auch vor dem Hintergrund, dass der Beitrag der Altmark im IBA Hauptkatalog als enttäuschend bewertet wurde.

Die Altmark hat im Ausstellungsjahr 2010 diesen großen Masterplan nicht vorlegen können. Die Ursachen sind vielfältig. Zunächst handelt es sich grundsätzlich um städtische Beiträge, die auch über Stadtumbaumittel finanziert wurden. Zu einem regionalen Beitrag passt diese Finanzierung nicht. Außerdem verkörpert ein kompletter Masterplan für die fast 5000 km² große Altmark ein sehr umfangreiches Arbeitsvolumen, das ohne mehrjährige externe fachliche und finanzielle Unterstützung und ohne einen entsprechenden Moderator nicht zu leisten war. Ein Moderator ist u.a. deshalb notwendig, weil in diesem Zusammenhang sehr heikle und kontroverse Diskussionen zu führen sind. Besonders bedauerlich war, dass ein Bundesmodellprojekt „Region schafft Zukunft“ mit dem Ziel, einen Masterplan zu erstellen, in die Region Mansfeld- Südharz gegeben wurde, obwohl diese Region nicht an der IBA mit diesem Thema teilnimmt. Schon im Jahr 2007 stand fest, dass die Altmark diesen Beitrag kaum noch leisten kann. Die wesentlichen Gründe dieses Scheiterns kennen nur die Insider. Für die externen Beobachter hatte die Region generell versagt und das Ganze hat zunächst zu einem wesentlichen Imageverlust geführt.

Im Juni 2008 fand im MLV beim damaligen Staatssekretär ein Arbeitsgespräch statt, an dem der Landrat und der Stendaler OB teilgenommen hatten. Bei diesem Termin sollten offizielle Vertreter benannt werden. Für den LK Stendal wurde Herr Michaelis benannt.

Nach diesem Termin war klar, dass etwas getan werden muss. Das planmäßige Bearbeitungsprogramm wurde drastisch reduziert. Am Ende wurde nur noch das Städtedreieck Arneburg – Tangermünde – Stendal und teilweise der ländliche Raum betrachtet. Thematisiert wurden z.B. der Bildungsstandort Stadt Stendal, die Städtekooperation, die Stadtentwicklung und die technische Infrastruktur. Die AG technische Infrastruktur wurde von Herrn Michaelis geleitet. Schwerpunktmäßig ging es um künftige Problemlösungen für die Bereiche Trink- und Abwasser und um den ÖPNV. In diesem Rahmen wurden u.a. 2 Studienarbeiten angefertigt (zukunftsfähige Abwassertechnologien und eine Trinkwasserstandzeitberechnung in Kooperation mit dem Wasserverband Stendal-Osterburg).

Herr Michaelis erklärt, dass „die kernige Altmark“ ein Beitrag des LK ist. Dieser Beitrag beschäftigt sich mit der gesamtäumlichen Schrumpfung, mit den Auswirkungen auf die städtebaulichen Strukturen und auf die Regionalentwicklung. Beobachtet wird ein zunehmender Unterschied zwischen gewollter Theorie und beobachteter Praxis. Erarbeitet wurden eine Stabilisierungsstrategie und ein Vorschlag für eine flankierende Förderkulisse. Einige Ansätze aus den bisherigen Untersuchungen und der Beitrag der „kernigen Altmark“ haben nun inzwischen zu einer anderen Bewertung des Teilnehmers Altmark geführt. So ist dann schließlich die o.g. Bemerkung hinsichtlich der wenigen Gewinner zu verstehen.

Herr Michaelis informiert, dass er durch Frau Vogel die Infobroschüren zur Internationalen Bauausstellung an alle Kreistagsmitglieder verteilen lassen hat. Außerdem wurde eine Übersicht aller IBA Fachtagungen übergeben.

Herr Schlaak bedankt sich bei Herrn Michaelis und regt die Mitglieder an sich mit Denkansätzen daran zu beteiligen, da dieses Thema die Region noch lange beschäftigen wird..

Herr Jesse informiert, dass sich Herr Kaschade zu dem Thema in der Presse zu Wort gemeldet hat. Dort wird die Aufgabe von Orten in der Altmark vorgeschlagen. Seiner Meinung nach werden aber in der Altmark keine Orte aufgegeben.

Herr Michaelis bemerkt dazu, dass bspw. in Brandenburg vor Jahren Wegzugsprämien diskutiert wurden. Weiterhin hatte in der Vergangenheit die Sächsische Demografiekommission vorgeschlagen, dass ein Ort geschlossen werden sollte, weil er sich mit weniger als 100 EW künftig nicht mehr rechnen würde. Im LK SDL existieren allein 94 Orte mit weniger als 100 Einwohnern. Natürlich kommen hier auch höhere Kosten auf die öffentliche Hand und die Bevölkerung zu. Die Bevölkerungsdichte wird weiterhin sinken, aber sich nicht auf Null reduzieren.

Herr Michaelis hält von staatlich verordneter Entleerung nichts. Vielleicht waren die genannten Diskussionen auch nur sogenannte „Testballons“, wie die Öffentlichkeit reagiert. Man sollte die Prozesse in der Fläche laufen lassen und beobachten. Der größte Teil der Orte hat eine Zukunft, wenn auch, wie Herr Jesse bemerkt, mit einer wesentlich dünneren Besiedlung. Hier ist es dann künftig wichtig, ein lebenswertes Umfeld zu sichern. Die Wirkung der gebauten Umwelt und insbesondere von verfallender Bausubstanz auf die jeweiligen Bewohner wird allgemein unterschätzt.

Herr Weiß meint, dass doch Wegzugsprämien bezahlt wurden und stellt anschließend klar, dass er damit die höheren Löhne und Gehälter in anderen Regionen meinte, die eine entsprechende Wirkung entfaltet hätten.

Herr Schlaak antwortet darauf, dass man dies nun nicht mehr ändern kann und schließt den Tagesordnungspunkt.

zu TOP 7 Anfragen und Hinweise

Es werden keine weiteren Hinweise und Anfragen gestellt.

Herr Schlaak schließt den öffentlichen Teil der Sitzung.